

# Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,  
fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:

Prof. Dr. Carl R. Hennicke  
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Post-scheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.  
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLI. Jahrgang.

Januar 1916.

No. 1.

## An unsere verehrten Vereinsmitglieder!

Gross ist die Zeit, in der wir leben, aber auch schwer. Schwer auch für unseren Verein und die von ihm vertretenen Bestrebungen. Ist es doch selbstverständlich, dass bei den grossen Dingen, um die es sich jetzt handelt, bei dem Kampfe um Sein oder Nichtsein des Deutschtums und der deutschen Kultur, alles andere, was nicht unbedingt zur Erhaltung des Vaterlandes und seiner Glieder gehört, weit in den Hintergrund tritt. Und dennoch, im grossen und kleinen, bei den Behörden wie bei den einzelnen Personen hat sich in weiten Kreisen die Ueberzeugung erhalten, dass die Naturschutzbewegung, die in so breitem Fahrwasser dahinfloss vor Beginn des Krieges, auch in der jetzigen Zeit nicht vollständig vernachlässigt werden darf, sondern auch in dieser Zeit des grossen Völkerringens der Förderung bedarf und ihrer würdig ist.

Auch die Vogelschutzbewegung, die unserer Auffassung nach nur ein Teil der Naturschutzbewegung ist, erfreut sich nach wie vor des hohen Interesses aller Kreise, ein Beweis, dass der deutsche Idealismus auch heute noch in vollem Masse besteht. Vor wenig Tagen erst hat das preussische Landwirtschaftsministerium dazu aufgefordert, der

hungernden Vögel nicht zu vergessen und sie, insbesondere die Meisen, weil ölhaltige Sämereien, Hanf usw. nicht zur Verfügung stehen, durch Aufhängung von Kadavern, durch Fütterung mit Obstkernen und ähnlichen Ersatzmitteln beim Kampfe ums Dasein zu unterstützen. Im Laufe des verflossenen Jahres hat das preussische Landwirtschaftsministerium das so lange erstrebte Verbot des Pfahleisens erlassen. In der siebenten Sitzung für Naturdenkmalpflege am 3. und 4. Dezember 1915 wurde über die Gründung einer neuen Vogelschutzstätte bei Danzig berichtet, die durch den preussischen Staat ins Leben gerufen ist. Alles Beweise, dass unsere hohen Behörden trotz der ungeheueren Arbeitslast, die ihnen der Kriegszustand gebracht hat, doch auch an solche scheinbare Kleinigkeiten denken und ihnen ihr reges Interesse wahren. Immer und immer wieder liest man in den Tageszeitungen reizende Schilderungen von Vogelbeobachtungen, ja sogar von Anlegung von Vogelschutzplätzen in Schützengräben. Eine Anzahl der im Laufe des Jahres neu beigetretenen Mitglieder unseres Vereins haben ihren Beitritt sogar aus dem Felde erklärt und lassen sich die Monatsschrift ins Feld nachsenden. Alle diese Punkte beweisen sicherlich, dass sich in unserem Volke die Ueberzeugung wach erhalten hat, dass wir von unserem Vaterlande nicht nur die geographischen Grenzen zu schützen haben, sondern vor allem auch die mit ihm unzertrennlich verbundene Natur. Auch die Erhaltung unserer Art und unseres Wesens ist durch die uns umgebende Natur bedingt. Ohne unsere Berge und Täler, ohne unsere Ebenen und Felder, ohne unsere Flüsse und Seen und ohne die Tiere und Pflanzen, die es beleben und bevölkern, wäre unser Vaterland eben nicht Deutschland und wir nicht die Deutschen, die wir sind. Die Natur eines Landes formt und bildet sich erst seine Bewohner heran. Wird diese Natur durch die Bewohner des Landes selbst oder durch andere Einflüsse verändert, dann ändern sich mit ihr auch die Eigenschaften der Einwohner. Wir haben also alle allen Grund, alles zu tun, um unserem Vaterlande durch Erhaltung seiner Lebewesen seine Eigenart zu bewahren und es damit als unsere wahre Heimat zu erhalten.

Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, uns nach wie vor treu zu bleiben und mit uns auszuharren im Kampfe für die Grösse und Schönheit unseres Vaterlandes nach innen und nach aussen. Was unser

Verein leisten kann, dies Ziel zu erreichen, das wird er tun, aber dazu braucht er die treue Hilfe aller. Und damit rufen wir unseren Mitgliedern ein herzliches „Glück auf!“ für das kommende Jahr zu, das uns hoffentlich einen ehrenvollen und für unser Vaterland vorteilhaften Frieden bringt.

Auch wir wollen durchhalten!

Der Vorstand des Deutschen Vereins zum Schutze der  
Vogelwelt e. V.

---

### **Jahresbericht von den Vogelfreistätten Hiddensee, Heuwiese, Liebes und Wührens.**

Erstattet von H. Berg, Schriftführer des Naturschutzbundes Hiddensee  
(Ortsgruppe des Internationalen Bundes für Vogelschutz).

Es ist am Mittwoch, am 24. März, als ich meinen ersten grösseren Ausflug in das Brutgebiet unserer Insel mache. (Die Vögel sind nämlich in diesem Jahre recht spät zurückgekehrt.) Am Morgen haben uns die Zeitungen, die wir auf unserer weltentlegenen Insel einen ganzen Tag später erhalten als die verwöhnten Großstädter, die Nachricht gebracht, dass Przemysl den Russen in die Hände gefallen ist. Die Laune ist infolgedessen alles andere als rosig zu nennen. Auf den Binnengewässern zwischen Hiddensee und Rügen treiben noch weisse Eisschollen in dem spiegelblanken Wasser. Hinter den Hecken und in den etwas geschützteren Gründen liegt noch Schnee. Aber die etwas dunstige Luft ist so weich und so warm. Es ist ein ausgesucht schönes Frühlingswetter. Aber ich kann mich des herrlichen Frühlingstages nicht so recht freuen. Obgleich ich zu keiner Zeit jemals an dem glücklichen Ausgange dieses Krieges gezweifelt habe, so können doch derartige Nachrichten auch den zuversichtlichsten Menschen etwas niederdrücken. Das schon recht rege Vogelleben auf der Weide, die ich auf dem Wege vom Kloster nach Vitte überschreite, macht mir wenig Eindruck. Ich kann nicht loskommen von dem Gedanken an diese schwere Zeit und immer wieder male ich mir aus, welche Folgen der Fall der österreichischen Festung für den weiteren Verlauf dieses Krieges haben könnte. Als ich aber aus Vitte heraus bin und an dem jetzt unbewohnten Mühlenghöft vorbei auf die Vitter Wiesen komme, fesselt mich ein entzückendes Bild, dass ich freudig überrascht stehen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [An unsere verehrten Vereinsmitglieder! 1-3](#)